


Tourismus: Die Araber reisen aus Salzburg ab

13.08.2009 | 19:03 | (Die Presse)

Die Zahl der Touristen aus den arabischen Ländern in Salzburg geht nach Jahren des Booms heuer erstmals zurück. Grund dafür ist einerseits der Ramadan, der heuer früher beginnt, sowie die Angst vor der Schweinegrippe.

 Bild vergrößern

 Drucken  Senden  Merken  Vorlesen **AAA** Textgröße  Kommentieren

Aus dem Archiv:

- [Arabische Familien stürmen Zell wegen des Regens \(12.07.2009\)](#)
- [Urlauber aus Arabien stürmen Salzburg \(20.08.2008\)](#)
- [Renaissance der Sommerfrische \(27.06.2008\)](#)

Wien (cim).Es wäre der perfekte Sommer für Araber. Selten richtig heiß, und die größte Attraktion, der Regen, kommt sicher alle paar Tage. Trotzdem geht die Zahl der Touristen aus den arabischen Ländern in Salzburg heuer erstmals nach Jahren des Booms zurück.

Grund dafür ist einerseits der Ramadan, der heuer schon am 21.August, zehn Tage früher als im vergangenen Jahr, beginnt und somit den stärksten Reisemonat der Araber verkürzt, denn diese wollen pünktlich zum Fastenmonat wieder zuhause sein. Außerdem ist die Angst vor der Schweinegrippe in arabischen Ländern besonders groß, viele streichen heuer eine Europa-Reise. Schon im Juni ist die Zahl der Nächtigungen von Arabern leicht zurückgegangen.

„Im Vorjahr hatten wir 100.000 Nächtigungen von arabischen Gästen, das werden wir heuer nicht erreichen“, sagt Oliver Stärz, Marketingleiter der Tourismusregion Zell am See/Kaprun. Leo Bauernberger, Geschäftsführer der Salzburger Land Tourismus GmbH, erwartet für Salzburg heuer ein Minus von 15 Prozent bei arabischen Gästen.

Im Vorjahr konnte die Zahl noch um 12 Prozent auf 174.433 Nächtigungen im Bundesland gesteigert werden. In den sechs Jahren davor war der Boom ungebremst, seit 2002 hat sich die Zahl der arabischen Touristen verdreifacht. So schnell ist in der Zeit keine zweite Touristengruppe gewachsen. Seither gehören die Araber, vor allem im Salzburger Pinzgau, zum sommerlichen Bild der Ferienorte. Immerhin stellen sie dort etwa 15 Prozent der Gäste. Das „Mekka“ der Araber ist die Region Zell am See/Kaprun. Statt heißer Sonne gibt es dort regelmäßig Regen, statt Wüste geht es auf den Gletscher – ein Pflichttermin, schließlich will jeder reiche Araber, der etwas auf sich hält, einmal im Leben echten Schnee gesehen haben.

68 Prozent der arabischen Gäste, die in Salzburg urlauben, residieren in Zell am See/Kaprun. Salzburg ist, noch vor Wien, die beliebteste Österreich-Destination. Doch das gefällt nicht allen. Die Gletscherbahnen, die Betreiber der teuren Hotels, die Händler und Taxifahrer, erzählt Stärz, hätten sehr wohl ihre Freude an den Arabern. Und vor allem an deren Geld.

Arabisches Geld willkommen

Während ein Durchschnittsgast aus Deutschland oder den Niederlanden knapp 100 Euro pro Tag in seinem Urlaubsort lässt, liegen die Ausgaben der Araber um 15 bis 20 Prozent höher, außerdem bleiben sie länger als der Durchschnitts-Gast. Andere, so Stärz, sehen die auffälligen

und teils verschleierte Gäste nicht gerne. Eine breite Front gegen Araber, von der mancherorts berichtet wird, gebe es aber nicht.

Schließlich hat sich die Region, die seit den frühen 90er-Jahren, als arabische Delegationen in den Pinzgau gekommen sind und diesen von da an durch Mundpropaganda bei den mächtigen Familien Arabiens bekannt gemacht haben, auf die Gäste eingestellt: Eigene Menüs, arabische Touristeninfos und auch die Eröffnung einer Textilsauna wurde überlegt. Bauernberger sieht im arabischen Raum nach wie vor Wachstumspotenzial. Obwohl sich auch bei diesen betuchten Gästen die Krise bemerkbar macht. „Vor allem die Gäste aus Dubai sind weniger geworden“, sagt Stärz. Auch die Händler im Ort würden über schwächere Umsätze klagen.

Minus fünf Prozent im Juli

Mit solchen rechnet Hans Schenner, der Tourismusobmann in der WKÖ, für den gesamten heimischen Tourismus. Seine jüngste Schätzung geht von einem Umsatzminus im Sommer (Mai bis Oktober) von vier Prozent gegenüber 2008 aus. Alleine im Juli – für den Monat liegen noch keine Zahlen vor – erwartet er minus fünf Prozent.

Im Mai und Juni sind die Nächtigungen um 5,1 Prozent auf 14,84 Mio. gesunken. Wifo-Tourismusexperte Egon Smeral ging zuletzt von einem Minus von fünf bis sechs Prozent in der Sommersaison aus.

Auf einen blick

‡ **Das österreichische „Mekka“** arabischer Sommerurlauber, der Salzburger Pinzgau, erwartet heuer erstmals nach Jahren des Booms ein Minus bei Arabern. Schuld sind der Ramadan, der heuer schon im August beginnt, und die Angst vor der Schweinegrippe.

‡ **In ganz Österreich** dürften die Tourismusumsätze im Juli um fünf Prozent sinken, erwartet die WKÖ.

("Die Presse", Print-Ausgabe, 14.08.2009)